

Österreichische Palliativgesellschaft UPDATE

Privat



Assoc.-Prof.
PD Dr.
Eva Katharina
Masel, MSc

Liebe Leser*innen der Anästhesie Nachrichten!

Die drei verschiedenen Rubriken **BRAIN**, **GUT** und **BASICS** sollen dazu dienen, Wissenschaftliches, Alltägliches und Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care zu vermitteln. Zusätzlich werden als Möglichkeit zur Selbstüberprüfung zwei Multiple-Choice-Fragen gestellt und zwei Tipps für die Praxis übermittelt, einer aus ärztlicher und einer aus pflegerischer Sicht.

BRAIN – NEUE WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE IM BEREICH DER PALLIATIVE CARE

Das Erfordern einer intensiven Chemotherapie kann die Lebensqualität von Menschen mit fortgeschrittener akuter myeloischer Leukämie (AML) beeinträchtigen. Zudem sprechen Patient*innen nur selten über ihre Bedürfnisse am Lebensende. Um den Einfluss einer palliativen Versorgung von Patient*innen mit AML zu prüfen, führten El-Jawahri et al. eine nicht verblindete randomisierte Studie durch. 160 Erkrankte mit Hochrisiko-AML wurden in zwei Gruppen eingeteilt: 86 Personen erhielten sowohl eine hämato-onkologische als auch eine palliative Betreuung, die verbleibenden 74 erhielten eine Standardbetreuung.

Die Palliativmediziner*innen betreuten die Betroffenen während deren Klinikaufenthalten mindestens zweimal pro Woche für bis zu einem Jahr. Teil der Betreuung war die Behandlung von belastenden Symptomen, das Erkrankungsverständnis, das Ermitteln von Zielen und Erwartungen sowie die Unterstützung bei Therapieentscheidungen. Die Patient*innen waren im Median 64 Jahre alt. Erkrankte in der Gruppe der palliativen und onkologischen Versorgung berichteten nach zwei Wochen Intervention über eine bessere Lebensqualität im Vergleich mit Betroffenen unter Standardbetreuung (P = 0,04). Die positiven Effekte der Intervention auf Depression und Angst hielten sogar für sechs Monate nach Initiierung der Chemotherapie an. Diese Daten unterstreichen die Notwendigkeit der Einbindung einer palliativen Versorgung von Menschen mit hämatologischen Erkrankungen.

GUT – BAUCHGEFÜHL UND ALLTAG IM BEREICH DER PALLIATIVE CARE

Unter <https://www.migesplus.ch/publikationen/migrations-sensitive-checkliste-in-der-palliative-care> finden Sie migrationsensitive Checklisten für den Bereich Palliative Care zum Download. Die Checklisten richten sich an betroffene Personen mit Migrationshintergrund und an deren An- und Zugehörige. Die Fragen müssen nicht lückenlos abgearbeitet, sondern können situativ gemeinsam mit den An- und Zugehörigen durchgegangen werden. Die Checklisten orientieren sich am in der Schweiz entwickelten SENS-Modell, wobei SENS für Symptome, Entscheidungsfindung, Netzwerk und Support der An- und Zugehörigen steht.

hörigen durchgegangen werden. Die Checklisten orientieren sich am in der Schweiz entwickelten SENS-Modell, wobei SENS für Symptome, Entscheidungsfindung, Netzwerk und Support der An- und Zugehörigen steht.

BASICS – BASISWISSEN AUS DEM BEREICH DER PALLIATIVE CARE

Ärztlicher Tipp: Für jene, die Zahlen und Fakten lieben, findet sich unter www.predictsurvival.com ein Kalkulator, der das Überleben von Patient*innen auf Basis von mehreren validierten Prognose-Indizes einschätzt. Selbstverständlich ist dabei zu beachten, dass die errechnete Einschätzung gemeinsam mit der Klinik interpretiert werden muss.

Pflegerischer Tipp – dieses Mal ein Tipp für Self-Care: Sind Sie „pandemüde“? In Krisen – welcher Art auch immer – kann man sich häufig nur auf andere/s und nicht auf sich selbst fokussieren. Die im August 2020 von Rosa et al. im *Journal of Hospice and Palliative Nursing* veröffentlichte Arbeit *Recommendations to Leverage the Palliative Nursing Role During COVID-19 and Future Public Health Crises* (doi: 10.1097/NJH.0000000000000665) gibt Empfehlungen, um sicherzustellen, dass Wohlbefinden und Resilienz von in der Palliativpflege tätigem diplomiertem Pflegepersonal gefördert werden.

MULTIPLE-CHOICE-FRAGEN:

1. Welche „number needed to harm“ (NNH) hat Diclofenac?

- A: 15
- B: 25
- C: 35
- D: 45

2. Für welches Medikament wurde im Jahr 2020 ein Rote-Hand-Brief in Bezug auf Fälle eines arzneimittelbedingten Leberschadens (drug-induced liver injury) veröffentlicht?

- A: Metamizol
- B: Metoclopramid
- C: Oxycodon
- D: Pregabalin

A : S ; B : f ; n : etrowtA egridciR